

Chor (statt Orgelvorspiel): Alta trinita beata  
L. Begrüßung

Pfingsten im christlichen Abendland:

Ein Kollege aus Nordenham berichtet auf Facebook von einem Einkauf beim türkischen Gemüsehandler:

„Ich bekomme mit, wie eine türkisch aussehende Verkäuferin einer Kundin ohne Migrationshintergrund erklärt, was Pfingsten ist: "50 Tage nach Ostern haben sich die Jünger getroffen, und dann ist etwas passiert und sie haben die Kirche gegründet."

Die Kundin antwortet nett und interessiert zurück: "Ach so, ist ja interessant. Wusste ich gar nicht."

Als sie weg ist und ich bezahlt habe, sage ich zu dieser Verkäuferin: "Alle Achtung, dass Sie das wissen!"

"Ja", sagt sie: "Ich habe schon die ganze Woche alle Kunden gefragt, ob sie wissen, was Pfingsten ist. Ich wollte das gerne wissen, schließlich wünschen sich ja jetzt alle 'schöne Pfingsttage!' Keiner wusste das, kein einziger. Dann hab ich gestern gegoogelt und das gelesen und fand das doch interessant. Und darum erzähle ich das heute allen Kunden."

**Es soll nicht durch Heer oder Kraft,  
sondern durch meinen Geist geschehen,  
spricht der Herr Zebaoth.**

Sacharja 4,6

**G. „Komm, Heiliger Geist“ (BT 564)**

Kehrvers: Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft  
die uns verbindet und Leben schafft.

1. Wie das Feuer sich verbreitet / und die Dunkelheit erhellt, / so soll uns dein Geist ergreifen, / umgestalten unsre Welt. **Kehrvors**
2. Wie der Sturm so unaufhaltsam, / dring in unser Leben ein. / Nur wenn wir uns nicht verschließen, / können wir deine Kirche sein. **Kehrvors**
3. Schenke uns von deiner Liebe, / die vertraut und die vergibt. / Alle sprechen eine Sprache, / wenn ein Mensch den andern liebt. **Kehrvors**

Text: Klaus Okonek, Joe Raile

L. Im Namen des Vaters und des Sohnes und  
des Heiligen Geistes.

**G. Amen.**

L. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

**G. der Himmel und Erde gemacht hat.**

**G. & L. Ps. 118 (EG 747)**

*Dies ist der Tag, den der Herr macht*

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,  
und seine Güte währet ewiglich.

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm  
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg

in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht;

die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben  
und des Herrn Werke verkündigen.

Der Herr züchtigt mich schwer;  
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.  
Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,  
dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.  
Das ist das Tor des Herrn;  
die Gerechten werden dort einziehen.  
Ich danke dir, dass du mich erhört hast  
und hast mir geholfen.  
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,  
ist zum Eckstein geworden.  
Das ist vom Herrn geschehen  
und ist ein Wunder vor unsern Augen.  
Dies ist der Tag, den der Herr macht;  
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.  
O Herr, hilf!  
O Herr, lass wohlgelingen!  
Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!  
Wir segnen euch,  
die ihr vom Hause des Herrn seid.  
Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.  
Schmückt das Fest mit Maien  
bis an die Hörner des Altars!  
Du bist mein Gott, und ich danke dir;  
mein Gott, ich will dich preisen.  
Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,  
und seine Güte währet ewiglich.

Chor                      Gloria patri

L.                      Einleitung zum Kyrie

Gottes Heiliger Geist  
will uns zum Frieden führen  
und in die Gemeinschaft der Kinder Gottes.

Wir aber schmieden unsere eigenen Pläne  
und hören lieber auf die Ungeister  
der Zeit und der Welt.

Daher bitten wir:

Gott, steh uns bei, vergib uns unsere Schuld  
und erbarme Dich unser!

L. Kyrie eleison

**G. Herr, erbarme Dich.**

L. Christe eleison

**G. Christe, erbarme dich**

L. Kyrie eleison

**G. Herr, erbarm dich über uns.**

L. Gnadenzusage

Jesus Christus

hat uns den Beistand des Geistes versprochen.

Bei unserer Taufe hat er uns zugesagt,

dass er bei uns sein wird

bis ans Ende aller Tage.

Wir singen das Lied der Freude über unseren Gott:

Chor Gloria in excelsis

**G. Allein Gott in der Höh sei Ehr**

(Nr.:179.1)

L. Der Herr sei mit euch

**G. und mit deinem Geist.**

L. Kollektengebete

Du wunderbarer Gott,

du gibst der Welt den Lebensatem  
und entzündest in uns  
das Feuer deiner göttlichen Liebe.  
Dies ist der Tag, an dem wir gerufen werden,  
deine Kirche zu sein.  
Schenke auch uns deinen Geist,  
damit er Glauben in uns wecke  
und all unser Denken und Tun durchdringe.  
Durch Jesus Christus, unsern Herrn,  
der mit dir und dem Heiligen Geist  
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Aus dem „Evangelischen Gottesdienstbuch“

**G.                    Amen**

L.                    Lesung der Epistel

**Die Epistel steht geschrieben  
in der Apostelgeschichte  
im 2. Kapitel.**

Als der Pfingsttag gekommen war,  
waren sie alle beieinander an einem Ort.  
Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel  
wie von einem gewaltigen Sturm  
und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.  
Und es erschienen ihnen Zungen,  
zerteilt und wie von Feuer,  
setzten sich auf einen jeden von ihnen,  
und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist  
und fingen an zu predigen in andern Sprachen,  
wie der Geist ihnen zu reden eingab.  
Es wohnten aber in Jerusalem Juden,  
die waren gottesfürchtige Männer

aus allen Völkern unter dem Himmel.

Als nun dieses Brausen geschah,  
kam die Menge zusammen und wurde verstört,  
denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.  
Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und  
sprachen:

Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer?  
Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner  
Muttersprache?

Parther und Meder und Elamiter  
und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und  
Kappadozien,

Pontus und der Provinz Asia,  
Phrygien und Pamphylien, Ägypten  
und der Gegend von Kyrene in Libyen  
und Römer, die bei uns wohnen,  
Juden und Proselyten, Kreter und Araber:

Wir hören sie in unsern Sprachen  
die großen Taten Gottes verkünden.

Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos  
und sprachen einer zu dem andern:

Was will das werden?

Andere aber hatten ihren Spott und sprachen:  
Sie sind voll süßen Weins.

Da trat Petrus auf mit den Elf,  
erhob seine Stimme und redete zu ihnen:

Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt,  
das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte!

Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint,  
ist es doch erst die dritte Stunde des Tages;  
sondern das ist's,

was durch den Propheten Joel gesagt worden ist:

»Und es soll geschehen in den letzten Tagen,

spricht Gott,  
da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch;  
und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen,  
und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen,  
und eure Alten sollen Träume haben;  
und auf meine Knechte und auf meine Mägde  
will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen,  
und sie sollen weissagen.

**G.                    Halleluja, Halleluja, Halleluja**  
**G.                    Wochenlied: Nr. 125**

L.                    Ankündigung des Evangeliums

**Der Predigttext für diesen Sonntag  
steht geschrieben  
bei Johannes im 16. Kapitel**

**G.                    Ehr sei dir, O Herre**  
L.                    Lesung des Evangeliums

Jesus sagte zu seinen Jüngern:  
„jetzt gehe ich zu dem, der mich beauftragt hat.  
Und keiner von euch fragt mich:  
>Wo gehst du hin?<  
Im Gegenteil:  
Ihr seid nur traurig, weil ich euch das gesagt habe.

Doch ich sage euch die Wahrheit:  
Es ist gut für euch, wenn ich fortgehe.  
Denn wenn ich nicht fortgehe,  
kommt der Beistand nicht zu euch.  
Aber wenn ich fortgehe, werde ich ihn zu euch schicken.  
Wenn dann der Beistand kommt,

wird er der Welt vor Augen führen, was Schuld ist  
und was Gerechtigkeit und Gericht –  
**Schuld**: dass sie nicht an mich glauben;  
**Gerechtigkeit**: dass ich zum Vater gehe,  
wo ihr mich nicht mehr sehen könnt;  
**Gericht**: dass der Herrscher  
dieser Welt schon verurteilt ist.

Ich habe euch noch vieles zu sagen,  
aber das würde euch jetzt überfordern.  
Wenn dann der Beistand kommt,  
wird er euch helfen, die ganze Wahrheit zu verstehen.  
Denn er ist der Geist der Wahrheit.  
Was er sagt, stammt nicht von ihm selbst.  
Sondern er wird das weitersagen, was er hört.  
Und er wird euch ankündigen,  
was dann geschehen wird.  
Er wird meine Herrlichkeit sichtbar machen:  
Denn was er euch verkündet, empfängt er von mir.  
Alles, was der Vater hat, gehört auch mir.  
Deshalb habe ich gesagt:  
Was der Geist euch verkündet, empfängt er von mir.«  
**Amen.**

**G. Lob sei dir, o Christe.**  
**G. Glaubensbekenntnis (Nr. 805)**

Wir glauben an den einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat,  
Himmel und Erde,  
die sichtbare und die unsichtbare Welt.  
Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,



aus dem Vater geboren vor aller Zeit:  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater;  
durch ihn ist alles geschaffen.  
Für uns Menschen und zu unserm Heil  
ist er vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.  
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.  
Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.  
Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn  
angebetet und verherrlicht wird,  
der gesprochen hat durch die Propheten,  
und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche.  
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.  
Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt. Amen.

Chor                    Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft

L.                      Predigt

Liebe Gemeinde,

wen rufen Sie an, wenn da in ihrer Nachbarschaft irgendetwas Seltsames vorgeht? Oder wenn Sie auf etwas Unheimliches stoßen, das gar nicht gut aussieht? Rufen Sie die Polizei? - Aber was, wenn die Ihr Anliegen gar nicht ernst nehmen; oder wenn die einfach keine Zeit haben, sich um Ihren Streit mit den Nachbarn zu kümmern? Sollten Sie dann nicht vielleicht lieber gleich einen Anwalt bemühen? – Aber die haben meist kein Interesse daran, eine friedliche Einigung herbeizuführen. Bei denen klingelt die Kasse erst dann so richtig, wenn sie sagen können: „Wir seh`n uns vor Gericht“.

Anfang der 80'er-Jahre wurde uns da im Kino eine einfachere Lösung angeboten. Vielleicht haben inzwischen ja auch einige von Ihnen diesen Film gesehen: Man konnte einfach die Ghostbuster rufen! Die kamen dann in einem umgebauten Feuerwehrauto, mit allerlei technischem Schnickschnack versehen, und haben jeden Geist aufgespürt. Das tollste war: Die konnten dann mit so einem gigantischen Staubsauger das so genannte Ektoplasma einsaugen und zu Hause unschädlich entsorgen.

Das ist natürlich Spökenkram. Darüber konnten wir zwar herzlich lachen; aber es trug nicht gerade dazu bei, dass wir an Geister glaubten. Das wäre ja auch zu und zu einfach, wenn wir böse Geister einfach so wegsaugen könnten. Denn in Wahrheit sind die viel widerspenstiger – und sie haben große Macht über uns.

Da gibt es zum Beispiel den Geist des Egoismus – „America first, soll die übrige Welt doch vor die Hunde gehen“. Es gibt den Geist der Raffgier – Dagobert Duck ist

nur dann glücklich, wenn er in all seinen Talern baden kann und sie sich wie in einer Dusche auf den Kopf prasseln lassen kann. Sehr mächtig ist auch gerade wieder der Geist der Intoleranz geworden – „Ihr dürft ruhig eine eigene Meinung haben, solange es meine Meinung ist“. Alles, was fremd ist, lehnen wir ab. Neue Ideen werden von vornherein abgelehnt. „Da könnte ja Jeder kommen; und wir haben das doch schon immer so gemacht“.

Geister sind bekanntlich unsterblich. Deshalb gab es die auch schon immer. All diesen Ungeistern – und einer ganzen Legion von weiteren Gefährdern – sahen sich die Jünger von Jesus hilflos ausgeliefert, als er vor ihren Augen in den Himmel aufgefahren ist. Und so konnten noch ganz andere Geister von ihnen Besitz ergreifen: Die Geister der Furcht, der Hoffnungslosigkeit und der Trauer.

Martin Luther hat einmal gesagt: „Dass die Vögel der Sorge und des Kammers über deinem Haupt fliegen, kannst du nicht ändern. Aber dass sie Nester in deinem Haar bauen, das kannst du verhindern“ ([Quelle nicht gesichert](#)). Damit das seinen Jüngern nicht passiert, hat Jesus ihnen nach dem Bericht des Johannes ordentlich den Marsch geblasen: >>Ich hab euch gesagt, dass ich jetzt wieder zum Vater gehe, in unser himmlisches Zuhause. Und ihr sitzt hier nur rum und blast Trübsal.

Dabei wisst ihr doch, dass ich euch nie im Stich lassen würde. Ich schicke euch jemand, der euch helfen wird. Der wird euch trösten in eurer Trauer; und er wird euch beistehen in eurem Kampf gegen die bösen Geister, die euch an den Kragen wollen. Der sagt auch nicht „wir seh’n uns vor Gericht“. Der wird euch die Augen öffnen, was es eigentlich mit dem Gericht auf sich hat<<.

Ob das wohl wirklich ein Trost war für die Jünger? Ich glaube, wenn ich an deren Stelle gewesen wäre, hätte ich bestimmt rumgemault: „Ja, aber du hast uns doch versprochen, dass du bei uns sein willst bis ans Ende aller Tage. Und nun haust du einfach ab, verziehst dich in höhere Gefilde, wo wir niemals hinkommen können? Und was ist mit dem Versprechen, dass du wiederkommen willst in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten?“.

Ich habe Grund zu der Hoffnung, dass Jesus sich mir gegenüber vielleicht etwas verständlicher ausgedrückt haben würde, als Johannes es uns überliefert hat. Seit fast zweitausend Jahren rätseln seitdem die Theologen herum, wer oder was denn nun dieser seltsame Beistand sein könne, von dem da die Rede ist.

Wörtlich übersetzt bedeutet dieses Wort: „Jemand, den man herbeigerufen hat“. Das könnte also eine Ärztin sein, ein Seelsorger – heute wohl eher eine Therapeutin -, oder eben tatsächlich ein Anwalt. Erwartet Johannes etwa, dass Jesus uns vom Himmel herab tatsächlich einen Menschen schickt, der uns trösten und beistehen soll? Braucht die Welt einen neuen Messias?? Reicht es nicht aus, was Jesus getan und gesagt hat???

Oder denkt Johannes eher an eine übersinnliche Erscheinung? Will uns Jesus seiner Ansicht nach einen Engel schicken, der uns vom Himmel herab die göttliche Weisheit bringt und seine *Herrlichkeit sichtbar machen* soll? Das führt in der Regel nur dazu, dass die Menschen geblendet sind von diesem überirdischen Glanz. Deshalb müssen die Engel immer erst mal sagen: „Fürchtet euch

nicht". Oder müssen wir gar mit so einer Art Gespenst rechnen, wie es die Ghostbuster in den Sack stecken können – nur halt diesmal einem guten Geist?

Jesus sagt: „*er ist der Geist der Wahrheit*“. Damit war für die gebildeten Menschen seiner Zeit klar, um welche Art Geist es sich handelt: Kein Schreckgespenst, wie es so vielen Leuten im Kopf herumspukt. Kein Gebilde, das der menschliche Geist sich ausgedacht hat. Kein ehernes Prinzip, das in Stein gemeißelt behauptet, für immer und für alle Zeiten und für Jeden und Jede richtig zu sein.

Es geht um den Geist, dessen Kind Jesus gewesen ist. Das ist die Kraft, die die ganze Welt geschaffen hat. Es ist die Energie, die uns am Leben hält und uns erst verlässt, wenn wir den Geist aufgeben. Es ist die Macht, die aus Fremden Freunde macht und aus uns eine Gemeinde: Die Macht der Liebe.

Durch diesen guten Geist ist der Mensch Jesus eins geworden mit dem Vater. Und Er verbindet uns mit ihm bis ans Ende aller Tage. Er lässt uns die Welt in einem anderen Licht erscheinen. Und Er hat die Jünger wieder auf die Beine gebracht: Nach Pfingsten haben sie nicht mehr Trübsal geblasen. Vielmehr sind sie mit der Guten Nachricht auf die Straßen gegangen und haben weitererzählt, was Jesus ihnen über Gott beigebracht hat.

Der Geist ist es also, der uns mit Gott und Jesus verbindet. Er weht, wo Er will: In den Überlieferungen der Heiligen Schrift z. B. – wenn wir nicht auf die Buchstaben achten, sondern auf ihre Bedeutung. Er bekommt dort Gestalt, wo Gottes Wort verkündigt wird – hier in der Nordkirche; in all den vielen Konfessionen, die sich zur einen, heiligen,

allgemeinen und apostolischen Kirche bekennen – und überall dort, wo Menschen einander in Liebe zugewandt sind.

Wenn wir gelernt haben, die Welt mit den Augen der Liebe zu sehen, dann bekommen für uns auch viele Worte eine andere Bedeutung, mit denen zu allen Zeiten den Menschen Angst gemacht wurde. Religiöse Vorschriften, feste Rituale, die Androhung von Strafen – all das macht niemanden glücklich. Wenn wir von diesen ungeistlichen Dingen wirklich frei werden wollen, müssen wir nicht die Ghostbusters rufen. Wir brauchen nur auf das zu hören, was Jesus uns sagt – auch heute noch.

Das Wort *Schuld* verbinden wir seit Adam und Eva mit „Sünde“. Im Griechischen stammt dieses Wort aber aus der Militärsprache. Es wird verwendet, wenn jemand „eine Fahrkarte geschossen“ hat – also das Ziel verfehlt. Wer an Jesus glaubt und aus dem Geist der Liebe lebt, wird nicht daneben liegen, sondern da ankommen, wo wir alle einmal waren: In Gottes Garten.

*Gerechtigkeit* hat für uns immer etwas damit zu tun, dass wir unser Recht bekommen – also das, was uns von Rechts wegen zusteht. Aber kein menschliches Rechtssystem kann allen Menschen gerecht werden. Das kann nur Gott. Den können wir zwar nicht sehen. Aber solange wir glauben, dass Er da ist, wo Jesus hingegangen ist, müssen wir vor dem *Gericht* keine Angst mehr haben.

Denn wenn Jesus einst die Lebenden und die Toten richten wird, dann tut er das nicht, um sie zu verurteilen. Das ist in der Vorstellungswelt der Antike der Job von Satan. Er kennt unsere geheimsten Gedanken – besser als die Stasi

es jemals konnte, viel besser als sogar die NSA – besser sogar als wir selbst. Und er kennt die heiligen Vorschriften jedweder Religion. Er hat alle Gesetzbücher auswendig gelernt. Wenn er losgelassen wird, ist er wütender als der Volksgerichtshof – und tödlicher als jedes Standgericht.

Und trotzdem verliert er jeden Prozess. Denn so sehr sich die bösen Geister dieser Erde auch aufplustern mögen; so sehr sie unsere Gedanken verfinstern können, so sehr sie auch versuchen, uns zu Sklavinnen und Sklaven zu machen: Der Geist der Liebe ist stärker. Er hat sogar den besiegt, der diese vergängliche Welt zu beherrschen scheint: Den Tod.

Also, wen rufen Sie an, wenn es bei Ihnen wieder einmal spukt? Na klar: Den *Geist der Wahrheit*, der Liebe und der Vernunft. Die Nummer steht in keinem Telefonbuch – aber Er ist immer und überall da; und Er hört Sie auch ganz ohne Smartphone – zum Beispiel,, wenn wir jetzt singen.

**A m e n .**

**G. Nr. 136,1-4+7**

L. Abkündigungen

Kollekte:

**ACK**

„Versöhnung - die Liebe Christi drängt uns“: unter diesem Motto hat die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland die Texte für die diesjährige Gebetswoche für

die Einheit der Christen erarbeitet. Die Erfahrungen des guten Miteinanders der Kirchen in Deutschland und das Beispiel des Mauerfalls werden in den zahlreichen Gottesdiensten weltweit zum Zeichen dafür, dass Versöhnung möglich ist. In den deutschsprachigen Ländern helfen die Kirchen auch mit den Spenden zur Gebetswoche zu Schritten der Versöhnung. Mit Ihrer Gabe unterstützen Sie ein Hilfsprojekt für Bedürftige in Rumänien, die Integration von Kindern arabischsprachiger Flüchtlinge in Israel und eine Werkstatt für Behinderte in Bolivien. Informationen zu den Spendenprojekten finden Sie auf der Internetseite [gebetswoche.de](http://gebetswoche.de). Mit jeder einzelnen Gabe werden Menschen neue Perspektiven und Lebenschancen eröffnet.

Mo                    09.00 h Kasnevitza **A**  
                          10.30 h Vilmnitz **A**  
Di                    19.00 h Chor

So                    09.00 Uhr Vilmnitz  
                          10.30 Uhr Putbus

Chor                „Nun steht in Laub und Blüte“  
                          *(während des Liedes wird die Kollekte gesammelt)*

L.                    Allgemeines Kirchengebet

Komm, Tröster, Heiliger Geist!

Komm in unsere Mitte  
und mach uns begeistert und froh!  
Den Traurigen schenke ein neues Lachen,  
den Trauernden neuen Mut,  
den Verzweifelten Gerechtigkeit!



Du bist der Geist der Wahrheit  
und bringst ans Licht,  
was sonst verborgen bleibt.  
Durch Dich erkennen wir unsere Sünde,  
aber auch den Weg,  
wie sie von uns genommen wird.  
Du gibst uns einen Sinn für Gerechtigkeit,  
der anders ist als das,  
was wir im Kino zu sehen bekommen.  
Vor Deinem Gericht  
kann niemand bestehen,  
der sich dem Ungeist dieser Welt verschrieben hat.  
Aber wer gelitten hat  
in dieser Welt  
kommt bei Dir zu seinem Recht.

Komm, Heiliger Geist!  
Erneuere uns, Deine Kirche,  
und hilf uns, Deinen neuen Weg zu gehen;  
gib den Verantwortlichen im Staat  
den neuen Sinn,  
der für Gerechtigkeit sorgt  
und kehre ein in jedes Haus,  
damit wir in unseren Familien  
in Frieden leben können.

Geh mit uns durch die Zeit  
und führe uns in die Ewigkeit.

**G.                    Amen**

L.                    Der Herr sei mit euch  
**G.                    und mit deinem Geiste.**

- L. Erhebet eure Herzen.  
**G. Wir erheben sie zum Herren.**
- L. Lasset uns Danksagen dem Herren,  
unserm Gotte.  
**G. Das ist würdig und recht.]**
- L. Großes Lobgebet  
**G. Sanctus (Nr. 185.1)**  
**Vater unser**
- L. Einsetzungsworte  
**G. Christe du Lamm Gottes (Nr.: 190.2)**
- L. Austeilung  
*(während der Austeilung singt der Chor  
„tui amoris ignem“)*
- L. Dankgebet

Vater,  
wir danken Dir für das Leben  
und für die Erkenntnis,  
die wir durch Jesus gewonnen haben.  
Dir allein stehen allezeit Lob und Ehre zu!

So wie dieses gebrochene Brot  
zerstreut war auf den Bergen,  
zusammengebracht aber eine Einheit wurde,  
so bringe zusammen Deine Gemeinde  
von den Enden der Erde  
in Dein Reich,  
denn Dein ist die ewige Kraft und Herrlichkeit  
durch Jesus Christus.

Es komme die Gnade und es vergehe die Welt!

Maranatha; ja, komm, Herr Jesus,  
der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist  
lebst und regierst  
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

L. Gehet hin im Frieden des Herrn  
**G. Verleih uns Frieden... (Nr.: 421)**  
L. Segen  
**G. Amen. Amen. Amen.**